

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0199

LOG Titel: Alfons VI. (König v. Portugal, Sohn Johann des IV.)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

banken diese Freiheit unserm Muth, und wenn der König selbst sich abhängig machen wollte, so würde er unwürdig seyn zu regiren.“ Alfons billigte diesen Beschluß, und mit Begeisterung bestätigte ihn das Volk. So ward auf dem Reichstage zu Lamego das Königreich Portugal gegründet. Hierauf zog Alfons vor Lissabon. Christen und Mauren wetteiferten an Heldenmuth. Endlich eroberte der König die Stadt im J. 1147 mit Hilfe flamländischer, französischer und engländischer Kreuzfahrer, die nach Palästina segelten und widriger Winde wegen in der Mündung des Tago eingelaufen waren. Alfons gab den Kreuzfahrenden Rittern Ländereien und Städte zur Belohnung. Ulme wurde von den Deutschen angelegt, und Alcantara den französischen Kreuzfahrern gegeben. In der Folge stand Alfons dem König von Navarra gegen Aragonien bei, dann erweiterte er die Grenzen Portugals gegen Galicien und Estremadura. Diese herrschsüchtige Unruhe verbitterte ihm das Ende seines ruhmvollen Lebens. Schon hatte er Elvas genommen und belagerte Badajoz, als ihn Ferdinand, König von Leon, sein Schwiegersohn, 1166 einschloß. Alfons wollte sich durchschlagen, stürzte aber mit dem Pferde, brach das Bein und ward gefangen. Ferdinand behandelte ihn mild, doch ließ er ihn nicht eher frei, als bis er seine Eroberungen in Leon und Galicien zurück gegeben hatte. Noch im hohen Alter befreite Alfons seinen Sohn Sancho, den die Mauren in Santarem belagerten. Dies war seine letzte That. Er starb in seinem 75sten Jahre, nach einer 57jährigen Regierung, im Jahre 1185. — Er stiftete den Ritterorden von Avis zu Coimbra um das Jahr 1147. Die Stände bestätigten denselben 1162, und Alfons II. versetzte ihn 1211 nach Avis, wovon er seinen Namen erhalten hat. — Alfons I. war 7 Fuß hoch, hatte ein längliches Gesicht, große schwarze Augen und blondes Haar. Noch sieht man seine Rüstung zu Guimaraens, als einen Gegenstand der Verehrung des Volks. Er wurde zu Coimbra, damals Portugals Hauptstadt, begraben. Ihm folgte sein Sohn Sancho *).

Alfons II., el Gordo, der Dicke, König von Portugal, geb. 1185, folgte 1211 seinem Vater Sancho I. Als Kind war er schwächlich und kränkelnd, wurde aber mit den Jahren kräftiger, lebhaft, feurig und äußerte heftige Leidenschaften. Er entzog seinen Schwestern, Dona Theresa und Dona Sancha die Besitzungen, welche ihnen ihr Vater zum Unterhalte angewiesen, als unerdüßliche Kronsgüter. Die beiden Infantinnen suchten Hilfe bei dem Papste Innocenz III. und bei dem Könige von Leon. Jener that Alfons in den Bann; dieser fiel 1212 in Portugal ein, und schlug ihn. Alfons mußte seinen Schwestern die Güter zurück geben. Glücklicher war er gegen die Mauren, die er mit Hilfe deutscher Kreuzfahrer, welche Stürme in Lissabon einzulaufen genöthigt hatten, 1217 bei Alagardosal schlug. Im J. 1220 besiegte er die maurischen Könige von Jaén und Sevilla,

die in Portugal eingefallen waren, und das Jahr darauf den maurischen König von Badajoz. Doch als der König die schon damals sehr reiche Geistlichkeit nöthigen wollte, zu den Kriegskosten beizutragen, weil es ein Religionskrieg sey, und er den Erzbischof von Braga, der die Steuereinnehmer in den Bann gethan, aus seinen Staaten vertrieben und dessen Einkünfte in Beschlag genommen hatte, sandte der Papst Bevollmächtigte nach Portugal, die das Reich mit dem Interdict belegten und den König in den Bann thaten. Der König suchte sich mit dem Papste zu vergleichen, starb aber 1223. 39 Jahr alt. Er war so dick, daß er kaum gehen und athmen konnte. Weil er die Macht der Geistlichkeit einzuschränken suchte, stellten ihn die damaligen Geschichtschreiber als einen Tyrannen dar. Allein es ist gewiß, daß er die Last des Volks erleichtern wollte, und daß das Volk ihm ergeben war, bis der Bannfluch seinen Thron erschütterte. Er ließ für die Richter ein Gesetzbuch abfassen, die aber, weil ihre Gewalt damals noch sehr unbestimmt war, darin eine Verletzung ihrer Gerechtsame sahen. Unter andern befahl er, Todesurtheile erst 20 Tage, nachdem sie ausgesprochen worden, zu vollziehen, „denn sagte er, das Recht kann immer seinen Gang fortgehen, aber das Unrecht nicht wieder gut gemacht werden.“ Ihm folgte sein Sohn Sancho II.

(Hasse.)

Alfons III., König von Portugal, der Wiederhersteller, El Restaurador, zweiter Sohn Alfons's II., geb. zu Coimbra den 5. Mai 1210, war mehrere Jahre auf Reisen, und befand sich zu Boulogne in Frankreich, als er hörte, daß ein Theil des hohen Adels aus Unzufriedenheit mit der schwachen Regierung seines Bruders Sancho II., denselben absetzen wollte. Er vereinigte sich mit dieser Partei, übernahm die Regentschaft, und ließ sich nach dem Tode des Königs, der nach Castilien entflohen war, 1248 zum König ausrufen. Durch eine strenge, weise, feste und gerechte Verwaltung stellte er Ordnung und Gesetze wieder her. Er baute alte Städte wieder auf und erbaute neue. Der Staat blühte; das Volk liebte ihn. Der Nationalkrieg gegen die Muselmänner beschäftigte auch ihn; er vollendete 1251 die Eroberung Algarbiens, und führte zuerst den Titel eines Königs von Algarvien. Allein er mußte die Oberhoheit Castiliens anerkennen, und nachdem er seine Gemahlin Mathilde, Gräfin von Boulogne, weil sie unfruchtbar war, verstoßen hatte, sich mit Alfons X. des Astronomen, Königs von Castilien natürlichen Tochter, Beatriz de Gusman, 1254 vermählte, die ihm mehrere Städte zubrachte. Endlich befreite er sich durch einen Grenzvertrag und Vergleich mit Castilien im J. 1269 gänzlich von der Lehnspflicht in Ansehung Algarbiens. Hierauf gelang es ihm den Ritterorden, die zu mächtig geworden waren, einige Städte wieder zu entziehen und diese mit der Krone zu vereinigen; allein sein Versuch, dasselbe in Ansehung der Geistlichkeit zu thun, störte aufs neue die Ruhe des Staates. Der Clerus suchte Hilfe beim Papste, und der Erzbischof von Braga belegte das Reich mit dem Interdichte. Die Ankunft eines päpstlichen Legaten hemmte den Streit nur auf kurze Zeit. Der Erzbischof von Braga und vier portugiesische Bischöfe zogen 1272 nach Rom, um den König zu verklagen, und Alfons sah sich abermals

*) Vergl. Daz Vega's Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez. Lib. 1641. Fol. und Duarte Galva's Chronica do Alfonso Henriquez, Lib. 1726. Fol.

1275 von Gregor X. mit dem Interdicte bedroht. Er wollte jetzt den Geistlichen die Güter zurück geben, was aber nicht geschah, indem Gregor bald darauf starb. Als jedoch Papst Johann XXI. die Kirchenstrafen erneuerte, verlor der alte, kränkliche König den Muth, und vermachte, um sich mit der Kirche zu versöhnen, dem Papste, den er „den Herrn seines Körpers und seiner Seele“ nannte, ein Legat, erhielt darauf die Losprechung vom Banne, und starb 69 Jahr alt 1279. Er hinterließ seinem Sohne Dionys Portugal ungefähr mit den Grenzen, die es noch gegenwärtig hat. (Hasse.)

Alfons IV., König von Portugal, der Kühne, El Osado, Sohn Dionys des Anbauers, geb. zu Coimbra 1290. Aus Herrschsucht und aus Haß gegen seinen, vom Vater begünstigten natürlichen Halbbruder Alfons Sanchez, ergriff er mehrmals gegen seinen Vater die Waffen, ward überwunden und erhielt durch die Vermittelung seiner Mutter, der heiligen Elisabeth, Verzeihung; aber seine Leidenschaft verbitterte dem Vater fortwährend das Leben, bis dieser vor Gram starb 1325. Nun verfolgte Alfons seinen Halbbruder, der ein besseres Schicksal verdiente, mit leidenschaftlicher Ungerechtigkeit. Zugleich vergaß er über der Jagd seine Pflichten als Regent. Einst erzählte er seinem Staatsrathe die Geschichte einer Jagd, die einen Monat gedauert hatte, da standen die Rätbe auf um fortzugehen. „Wir sind, sagte Einer von ihnen, beauftragt, dem König von Portugal mit unserm Rathe beizustehn, nicht aber seine Jagdvergnügungen anzuhören.“ Die übrigen stellten ihm sehr freimüthig vor, wie unrecht er durch diesen Mißbrauch der Zeit an seinem Volke handle, und setzten sogar hinzu, daß sie, wenn er nicht auf ihre Klagen achte, einen bessern König wählen würden. Voll Zorn verließ Alfons das Rathszimmer, aber bald kam er gefaßt zurück und erklärte, der Vorwurf sey gerecht, er wolle fortan nicht mehr Alfons der Jäger, sondern Alfons der Monarch seyn. Seitdem wandte er mehr Sorge auf Regierungsgeschäfte. — Eines Familienzwistes wegen wurde Portugal und Castilien mit Feuer und Schwert verheert. Sein Eidam, der König von Castilien, Alfons XI. behandelte nämlich seine Gemahlin Maria, von Portugal schlecht; der Vater sandte ihm deßhalb eine Herausforderung und unterstützte 1336 den Aufstand einiger castilianischen Großen. Ueberdieß hatte D. Pedro, der Sohn des Königs von Portugal, die ihm verlobte Prinzessin Blanca von Castilien 1335 verstoßen, und sich mit Konstantia, der Tochter eines castilianischen Großen vermählt, dadurch aber den König Alfons XI. von Castilien beleidigt. Hieraus entstand ein vieljähriger Raubkrieg. Endlich zwang die Noth beide Könige, sich gegen die Mauren von Andalusien und Afrika zu verbinden. Da zeichnete sich der König von Portugal durch Tapferkeit aus in der Schlacht bei Tariffa den 30. Oct. 1340. Auch die portugiesische Flotte erkämpfte nebst der castilianischen und aragonischen mehrere Vortheile über die Seemacht der Mauren. Die letzten Jahre seines Lebens traf ihn häusliches Unglück durch eigne Schuld. Von einigen Höflingen aufgereizt, ließ er 1355 die schöne Ines de Castro, mit welcher sich sein Sohn D. Pedro nach dem Tode der Konstantia, heimlich vermählt hatte, von seinem Vertrauten er-

morden. D. Pedro ergriff deswegen gegen seinen Vater die Waffen, und Alfons konnte nur durch Vermittelung der Königin und des Erzbischofs von Braga den Aufruhr stillen. Er starb bald nach der Ausöhnung im J. 1357. 77 Jahr alt. Er war tapfer, freigebig und kriegskundig, aber ein undankbarer Sohn, ein ungerechter Bruder und ein grausamer Vater. Unter seiner Regierung ward Lisabon 1344 von einem Erdbeben verwüstet. Ihm folgte sein Sohn Peter I. (Hasse.)

Alfons V., König von Portugal, der Afrikaner, geb. 1432, folgte seinem Vater Eduard I. 6 Jahr alt, unter der Vormundschaft seiner Mutter Eleonora von Aragonien, die Eduard zur Regentin ernannt hatte. Allein die Stände setzten Eleonoren ab, und übergaben die Regierung dem Dheim des jungen Königs, D. Pedro, Herzog von Coimbra, der sie gut verwaltete. In der Folge vermählte sich Alfons mit seines Dheims Tochter Isabella. Als ihn aber die Feinde des Herzogs gegen denselben einnahmen, entfernte er ihn nach erlangter Volljährigkeit 1446 aus dem Staatsrathe, und erklärte ihn für einen Rebellen. Nun mußte D. Pedro zu seiner eignen Sicherheit die Waffen ergreifen. Es kam zu einer Schlacht, in welcher der Herzog blieb. Doch bei näherer Untersuchung sah Alfons sein Unrecht ein, erklärte seinen Dheim für unschuldig und bestrafte die falschen Ankläger. In den Anfang seiner Regierung fallen die Entdeckungen und Niederlassungen der Portugiesen an der Küste von Guinea. (S. d. A. Heinrich der Seefahrer). Eine Volkssage, glaubte Alfons, verheißte ihm persönlich den Ruhm, einen heiligen Degen der Mauren in Fesseln zu erobern, daher stiftete er den Orden der Ritter vom Schwerte, 27 an der Zahl, weil er 27 Jahr alt war, und rüstete sich zu einem Zuge nach Afrika. Er landete 1458 vor Ceuta, und bemächtigte sich des festen Places Alcazar Cegber. Einen zweiten Zug unternahm er 1471 mit einer Flotte von 300 Segeln und einem Heere von 30,000 Mann. Nach mehreren Siegen eroberte er Argile und Langer 1471, worauf er den Titel eines Königs beider Algarvien, diesseit und jenseit des Meeres, annahm, und der Afrikaner genannt wurde. Um diese Zeit hatte Heinrich IV., König von Castilien, seine angebliche Tochter Johanna, die sogenannte Donna Bertranda, zur Erbin von Castilien und Leon erklärt, ungeachtet seine mit Ferdinand von Aragonien vermählte Schwester Isabella zur Nachfolgerin bestimmt war. Nach Heinrichs Tode im J. 1474 erklärte sich eine Partei für Johanna, und der König Alfons von Portugal, dem es früher nicht gelungen war, sich mit Isabella von Castilien zu vermählen, und seinen Sohn mit Johannen, verlobte sich selbst (da seine Gemahlin Isabella von Coimbra 1456 gestorben war) mit dieser Prinzessin. Er drang deswegen 1475 mit 20,000 Mann in Castilien ein, und ließ sich zum König von Castilien und Leon ausrufen, aber statt sofort Isabellens Gemahl, den König Ferdinand von Aragonien, anzugreifen, ließ er demselben Zeit, sich zu verstärken. So verlor Alfons die Schlacht bei Toro. Da seine Nation die Fortsetzung des Kriegs nicht wünschte, so schiffte er sich, um Hilfe beim König Ludwig XI. von Frankreich zu suchen, zu Porto ein, und landete mit 21 Schiffen zu Colioure. Allein er fand bei Ludwig XI.